

Ausgabe
3/Dezember
2001

• U • N • I • F • E • S • T • A •

UStA Uni Karlsruhe präsentiert:

UNIFEST

26. Jan.

2002

UniMensa

Magic Mushrooms Sixxx Project5 Das Caro

nts

DJ JF Deluxe

Pianobar

not the same

vvk 7,-€ ak 9,-€ Einlass 19:00h www.unifest-karlsruhe.de

Musikhaus Schlaile Stadtinformation Ticketforum Postgalerie UStA-Büro

magazin

DAS SUMPFSOFA

Die Rache des Richard Oetker

Der aufmerksame Mensagänger wird es schon gemerkt haben. Es gab mal wieder die Dr. Oetker Dessert-Aktionswoche. Nur für wenig mehr Geld konnten sich die Studenten das Mensaessen versüßen. Drei Tage lang vom 27. November bis 29. November gab es dieses tolle Angebot. Wieso es dann aber Aktionswoche hieß und nicht Aktionstage ist schleierhaft. Wenn man die biblische 7 Tage Woche zugrunde legt, kommt man da auf eine Differenz von ganzen vier Tagen.

Was schließen wir daraus. Das Studentenwerk kann entweder nicht zählen oder aber Dr. Oetker ist halt schneller als Gott. Dank der modernen Lebensmittelchemie wäre es mögliche die Erschaffung von Erde, Himmel und dem ersten Menschen auf drei Tage zu verkürzen. Statt mit Lehm zu modellieren und „Es werde Licht“ braucht Dr. Oetker nur eine Tiefkühltruhe und Wasser. Der Rest kommt aus dem Tütchen und muss nur noch auf Stufe 1 mit dem Mixer vermischt werden. Adam aus der Tiefkühltruhe, Eva als praktische Trendbackmischung. Die Pyramiden gibt es ja auch schon als Backmischung. Das Weltwunder aus dem Pappkarton. Vorteil der Dr. Oetker Backprodukte ist auch, dass Papa damit backen kann. Jedenfalls sagt das die Werbung. Damit kann bei der Weltener-schaffung wirklich nichts mehr schief gehen. Mit Dr. Oetker wäre der Mensch nicht aus dem Paradies geflogen, denn das gibt es als Creme in den Geschmacksrichtungen Vanille Erdbee-re oder Zitrone. Nur noch Milch dazu und fertig.

So laßt uns alle niederknien, das lustige Puddingmännchen im Mensafoyer anbeten und auf das jüngste Gericht warten. Das gibt es nämlich auch von Dr. Oetker.
Mahlzeit!

Inhalt:

Seite 3: Chip - a hoi

Seite 5: Datenschutz

Seite 6: Ein Bericht von der fzs-MV

Seite 7: Das Unifest nimmt Gestalt an

Uni Winterfest

Helfer gesucht !

Aufgaben:

Aufbau / Abbau
Standbetreuung
Kassierung

Fähigkeiten:

Verantwortungsbewußtsein
Teamfähigkeit
Abbau/Aufbau:
gewisse körperliche Belastbarkeit

Leistungen:

freier Eintritt
Verzehrbons
Aufbau/Abbau:
angemessene Bezahlung

Kontakt:

kultur@usta.de oder im
UStA-Büro vorbeikommen

Chip – a hoi

Neue “Studicard” an der Universität Karlsruhe

Es wurde schon viel darüber geredet und gestritten, und manch einer mag es nicht für möglich gehalten haben, aber auch vor der Uni Karlsruhe macht der Fortschritt (!?) keinen Halt: voraussichtlich zum WS 2002/2003 wird an der Universität Karlsruhe eine neue Chipkarte für Studierende, Mitarbeiter und Gäste eingeführt. Die erste Generation der Chipkarten wird auf Druck des UStAs kostenlos ausgegeben und folgende Funktionalitäten bündeln: Sichtausweis, Geldbörse für die Mensa, Zutrittskontrolle zu RZ und Rechnerpools, Systemzugänge zu den Rechnersystemen, Bibliotheksausweis und Semesterticket des KVV. Bei den Mitarbeitern der Universität wird die Karte zusätzlich als Kfz-Einfahrtsberechtigungsnachweis und zur Arbeitszeiterfassung benutzt werden. Inwieweit die ersten Chipkarten für Selbstbedienungsfunktionen der Studierenden- und Prüfungsverwaltung eingesetzt werden sollen, ist noch strittig.

Merkmale der Chipkarte / Technisches

Auf der Chipkarte wird neben dem Logo der Universität Karlsruhe ein Passbild sowie die persönlichen Daten des Studierenden, die auch jetzt schon auf dem Studierendenausweis stehen, abgedruckt. Ein wiederbeschreibbares Feld gewährleistet dabei, dass sich ändernde Daten wie Studienfach oder Semester neu aufgedruckt werden können. Kern der Karte sind gleich zwei Chipsysteme. Einmal ein kontaktloser Mifare Chip, der bereits in den jetzigen Mensachipkarten benutzt wird und nun nicht nur für die Mensageldbörse, sondern auch für die Arbeitszeiterfassung für Mitarbeiter, für die Zutrittskontrolle zu den Rechnerpools und als Bibliotheksausweis benutzt werden soll. Zusätzlich wird die Chipkarte noch einen Kryptochip beinhalten, der die sichere Authentifizierung garantieren soll. Er wird insbesondere bei den später vorgesehenen Funktionen in der Studierenden- und

Prüfungsverwaltung sowie bei den Systemzugängen zu den Rechnersystemen Verwendung finden.

Datenspeicherung

Das einzige, was auf der Chipkarte gespeichert werden soll, ist ein Geldbetrag für die Geldbörsenfunktion. Bei allen weiteren Funktionen dient die Chipkarte lediglich zur sicheren Authentifizierung. Hierbei besitzt jede Chipkarte eine Nummer, die sie eindeutig identifiziert. Die Daten werden (wie es größtenteils bereits seit langem geschieht) dezentral auf den jeweiligen Servern des Studentenwerks, des RZ, der Bibliothek usw. gespeichert und hierbei den Chipkartennummern zugeordnet. Es wird nur einen einzigen Server, den sogenannten Personalisierungsserver, geben, der der Chipkarte die Identität des Studierenden und umgekehrt zuordnen kann und in der Lage ist alle Daten auf den anderen dezentralen Servern zu verändern. Er ist insbesondere zur Sperrung und zur Neuanlage von Chipkarten notwendig und soll durch zusätzliche Sicherheitsprotokolle und –maßnahmen geschützt werden.

Chipkarte – pro und contra

Wer diesen Artikel bis hierher durchgelesen hat, dem werden zunächst einmal all die vielen Risiken eines solchen Chipkartensystems eingefallen sein. Wie sicher werden die Daten verwahrt? Wird der Personalisierungsserver wirklich sicher sein? Je mehr Daten elektronisch verwaltet werden, desto mehr besteht die Gefahr, dass durch Löcher im Sicherheitsnetz wichtige Daten von unbefugten Personen angezapft und missbraucht werden können. Zudem macht die elektronische Verwaltung der Daten den Missbrauch viel effektiver und einfacher. Bekommt man erst mal Zugang zum Personalisierungsserver, so kann man innerhalb kurzer Zeit riesige Mengen personalisierter Datensätze “runterladen”. Außerdem macht es eine solche Chipkarte unmöglich, gewisse Funktionalitäten “zu

Hause zu lassen“ oder einem Freund notfalls mal auszuleihen. Will ich meine RZ-Karte nur, wenn ich sie unbedingt brauche, mit an die Uni nehmen, so muss ich nun auch alle anderen Ausweise zu Hause lassen. Ebenso wird es zum Beispiel nicht mehr möglich sein, einen Freund zu bitten, ein Buch für einen auszuleihen, während man sich für eine Prüfung anmeldet oder in der Mensa isst.

Hierbei darf man allerdings nicht außer Acht lassen, dass die Chipkarte eine Reihe neuer Funktionalitäten und Möglichkeiten zu bieten hat. So ist zum Beispiel das elektronische An- und Abmelden zu Prüfungen oder die Rückmeldung längerfristig vorgesehen. Wofür man heute noch mitunter lange Schlangen vor wenigen Schaltern in Kauf nehmen muss, könnte in Zukunft an vielen über den Campus verteilten Terminals erledigt werden. Dies wird langfristig auch einiges an Verwaltungskosten einsparen helfen.

Zudem erspart einem eine einzige Chipkarte das Aufbewahren und Rumschleppen unzähliger Ausweise. Die in Karlsruhe einzuführende Chipkarte wird dem Studi bis zu 6 Einzelausweise ersetzen. Zusätzlich entfällt ein Haufen Zeit für einzelne Ausweisanmeldungen, -ummeldungen oder -verlängerungen. Dies geschieht jetzt alles zentral und nur ein einziges Mal.

Fazit

Die Universität Karlsruhe, insbesondere das Rektorat, hat sich für die Einführung der Chipkarte entschieden. Die Chipkarte der Universität Karlsruhe orientiert sich hierbei sehr stark an dem vor einiger Zeit mit Erfolg an der Universität Mannheim eingeführten System. Wir können somit zumindest von den Fehlern und Erfahrungen der Mannheimer profitieren. Der UStA wird an der Lenkungsgruppe für die Chipkarte beteiligt sein und deren Einführung kritisch begleiten. Die Chipkarte birgt Risiken, aber auch Chancen.

FAQ

Wie werden die zukünftigen (unabhängigen) Wahlen stattfinden ?

Das ist noch nicht ganz klar. Es wird diskutiert, ob uns die Univerwaltung Kartenlesegeräte, die ja wahrscheinlich auch bei den Gremienwahlen gebraucht werden, zur Verfügung stellt. Alternativ könnte man auch an den Terminals Wahlzettel ausdrucken.

Welche Daten werden auf der Karte gespeichert ?

Es werden keinerlei persönliche Daten auf der Karte gespeichert. Lediglich der Geldbetrag der Geldbörse und die Authentifizierungsschlüssel, die die Karte eindeutig identifizieren, sind auf der Karte.

Wo werde ich die Karte bekommen ?

Es wird mehrere Ausgabestellen für die Chipkarten auf dem Campus geben, wahrscheinlich unter anderem in der Univerwaltung (Studierendensekretariat) und im Mensagebäude.

Muss ich mir eine solche Karte anschaffen ?

Die Anschaffung der Karte ist zunächst freiwillig, allerdings ist es erwartungsgemäß so, dass nach ein oder zwei Semestern fast jeder Studi eine solche Chipkarte besitzt. Wir werden auf jeden Fall dafür stark machen, dass man möglichst lange auch ohne die neue Chipkarte auskommt.

Muss ich alle Funktionen der Karte nutzen ?

Wir werden uns dafür stark machen, dass einzelne Funktionalitäten der Karte “abschaltbar” sind.

Was passiert, wenn ich die Karte verliere ? Welcher Schaden entsteht mir ?

Bei Verlust der Karte wird es eine zentrale Stelle in der Uni geben, an die man sich wendet. Dort steht der Personalisierungsserver, der dann die

Sperrung der Karte auf allen Serversystemen durchführen kann. Das auf der Karte gespeicherte Guthaben kann verloren gehen, wenn es nicht aus den auf den Servern gespeicherten Aufladeprotokollen rekonstruiert werden kann...
ob

Datenschutz – Warum die ganze Aufregung?

Das Telefon klingelt und eine Frau fragt, ob man nicht Interesse hätte eine Wirtschaftszeitung zu abonnieren, da man ja vor kurzem in Aktien investiert hat. Auf die Frage woher sie das denn wüsste, antwortet sie nett, dass der Verlag, der Zeitschrift in Kooperation mit der Bank steht und man somit auch über die Kunden Bescheid wüsste. Durch einen aufgeregten Anruf bei der Bank stellt sich heraus, dass diese Kooperation zwischen Bank und Verlag nur zum besten für die Kunden sei und dass man sich doch über so viel Service freuen sollte....

Wie man an diesem fiktiven Beispiel sieht, ist der Datenschutz ein wichtiger Bestandteil unserer heutigen Gesellschaft. Denn Daten stellen eine Ware da, die einen unschätzbaren Wert haben für alle die sie haben und einen möglichen Schaden bedeuten für die, die sie nicht haben. Eine Firma, die eine Kundenkarte herausgibt mit der man einen Rabatt bekommt, kann nun mit Hilfe dieser Karte ein Käuferprofil erstellen. Wer kauft was zu welcher Zeit. Mit Hilfe dieser Daten kann dann wieder gezielte Werbung an den Kunden geschickt werden, so weit so gut. Es ist jedem selber überlassen, ob er dieses Angebot annehmen möchte oder nicht. Gefährlich wird es dann aber, wenn die Firma die erhobenen Daten weiterverkauft an Drittfirmen oder sogar an Adresshändler. Plötzlich schwirren diese Daten unkontrollierbar umher und eine komplette Löschung wird unmöglich.

Um dieser Gefahr vorzubeugen, wurden in Deutschland auf Bundes- und Landesebene Datenschutzbeauftragte eingestellt. Diese Personen müssen jedes Jahr dem Bundes- bzw. Landesparlament einen Tätigkeitsbericht vorlegen. Die Tätigkeitsberichte umfassen meist mehrere Seiten und beschäftigen sich mit abgewickelten Fällen. Doch wird der Datenschutzbeauftragte nicht nur dann aktiv, wenn er angerufen wird. In vielen Fällen wird er von sich aus aktiv, um Vorgänge auf Ihre Datensicherheit zu überprüfen. So kann am 21. Tätigkeitsbericht des Landes Baden-Württemberg folgende Themen nachlesen: Ein Bericht zum Thema E-Government und den dazu nötigen datenschutzrechtlich Ausstattungen. Auch über das Internet kann man in diesem Bericht eine Menge lesen. Ob es nun um die Anforderungen an eine Firewall, über das Problem mit Viren oder um Cookies geht. Alles sind Themen die mit Datenschutz zu tun haben. Sehr interessant, da auch an unserer Uni bald relevant, ist der Abschnitt, der sich mit den Anforderungen an Chipkarten auseinandersetzt. Als Beispiel wird die Einführung einer Chipkarte an einer Fachhochschule zitiert und die aufgetretenen Probleme. Besonders die unrechtmäßige Speicherungen von Protokolldaten und die nicht Einhaltung von Löschrufen wurde von den Datenschutzwächter beanstandet. So hat die Fachhochschule alle Vorgänge an den Selbstbedienungsterminals protokolliert. In einem Zeitraum von 6 Monaten häuften sich so 13MB detaillierte Daten an, die 6500 Schreibmaschinenseiten füllen. Als schlecht wurde auch bewertet, dass es keine Bedienungsanleitung für die Chipkartenutzer gab. So gab es keine Informationen über die Besonderheiten des Systems oder welche Dinge zu beachten sind. So wurden die Karteninhaber nicht über ihre Rechte aufgeklärt und wie sie sich bei Verlust der Karte verhalten sollen.

Außerdem sind die Datenschutzbeauftragten für die Überwachung und Einhaltung des Datenschutzgesetzes zuständig. Jeder Bürger kann sich an sie für den

Datenschutz wenden um Informationen zu erhalten oder aber um auf mögliche Verstöße gegen geltendes Recht aufmerksam zu machen. Der Datenschutzbeauftragte nimmt sich dann diesem Fall an und untersucht, ob wirklich ein Verstoß vorliegt. Sollte sich dies bewahrheiten, so können die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Vergehen können mit bis zu zwei Jahren Freiheitsstrafe geahndet werden.

Wenn Ihr glaubt, dass mit Euren Daten unzulässig umgegangen wird, oder Ihr wundert Euch woher eine Firma Eure Adresse hat, so ist immer der erste Schritt, bei der jeweiligen Firma oder Behörden anzurufen und eine Auskunft über Eure Daten zu fordern. Dazu sind die Firmen verpflichtet und wenn Ihr möchtet, müssen sie die gespeicherten Daten umgehend löschen. Dies geht nicht überall, da z.B. Eure Bank natürlich Eure Adresse braucht als Sicherheit. Solltet Ihr aber mal Euer Konto kündigen, dann muss die Bank Eure Daten löschen. Ihr könnt auch verlangen, dass Eure Daten nicht dazu genutzt werden, Euch mit Werbepost zuzuschütten. Auch eine Weitergabe ohne Eure schriftliche Einwilligung ist verboten.

Alle diese Regelungen sind im Datenschutzgesetz festgehalten und sollen Euch helfen Eure Recht auf informative Selbstbestimmungen durchzusetzen.

Stellen, an die Ihr Euch im Zweifelsfall wenden könnt:

Datenschutzbeauftragter der Landes Baden-Württenbergs

www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de

Hier gibt es auch den Tätigkeitsbericht.

Hausanschrift:

Marienstraße 12
70178 Stuttgart

Postanschrift:

Postfach 102932
70024 Stuttgart

Tel: 0711/615541-0
Fax:0711/615541-15
poststelle@lfd.bwl.de

Im Internet:

www.datenschutz.de Das virtuelle
Datenschutzbüro mit sehr vielen Informa-
tionen

www.bfd.bund.de Die Internetseite des
Bundesdatenschutzbeauftragten
cc

Schneewittchen und die 40 Zwerge

Es begab sich einmal, vor nicht allzu langer Zeit, dass sich in einer Düsseldorf genannten Nordrheinischen imperialistischen zukünftige Olympiastadt an die fünfzig Zwerge. Die Zwerge treffen sich einmal im Semester, um ihre Erfahrungen auszutauschen und zu beraten, wie man der bösen imperialistischen, anti-feministischen Umwelt, die einem Zwerg auflauern können, am besten begegnen könnte.

Denn zur Zeit haben die Zwerge grosse Sorgen. Eine böse Hexe, die in einem Hexenhäuschen in Düsseldorf wohnt, hat mit ihrem Verbündeten aus Mainz, einen Lebkuchen gebacken. Dieser Lebkuchen hat als wichtigste Zutat "Studienkonten", zwar mit dem wohlschmeckenden Zuckerguss "gebührenfreies Erststudium" garniert, aber er liegt den Zwergen schwer im Magen. Vor allem haben die Zwerge Angst, dass der Zuckerguss nach einiger Zeit abblättern könnte. Kummer macht auch der Hannoveraner Zauberer Oppermann, der in Niedersachsen einen 1000 Mark – Passus an die Universitäten gezaubert hat.

Eigentlich sollte man meinen, dass dies schon genügend schwerwiegende Probleme wären, die die Zwerge beschäftigen sollten. Aber von wegen, die Zwerge blicken weiter als ihre Zwergenmütze vermuten lässt.

Um allen neoliberalen Tendenzen vorzubeu-

gen, suchen die Hochschul-Zwerge den Kontakt zu anderen benachteiligten und unterdrückten Gruppen – den arbeitslosen Heinzelmännchen oder den hässlichen Entlein, die im Zwergenstaat Asyl bekommen haben.

Schade nur, dass die Zwerge bei einem solchen Berg zu bewältigender Probleme die eigentlich wichtigen Dinge, nämlich die Frage wie sich ein Zwergenverband, gegenüber Studienkonten verhält, vor lauter Übereifer beinahe vollständig vergessen haben. Aber wie bereits angesprochen: Zwerg reflektiert lieber auf einem Zwergenplenum sein Auftreten gegenüber Zwerginnen, und vergisst, dass in dieser Zeit auch wichtige Dinge auf der Tagesordnung stehen könnten.

Die Zwerge sind Studenten. Sie vertreten ihre Hochschulen beim freien Zusammenschluss der Studierendenschaften (fzs). Ihre (politischen) Gegner sind Bildungsminister in NRW (Behler), Niedersachsen (Oppermann) und in Rheinland-Pfalz (Zöllner), ganz zu schweigen von der bösen Fee Edelgard (Edelgard Buhlmann, Bundesbildungsministerin). Allerdings vergessen die Zwerge, dass ihre teilweise sehr berechtigten Argumente nicht gehört werden, wenn sie derart aggressiv zu Werke gehen. Dass Zwerg nicht immer nur ein überzogenes Maximum fordern kann, und sich dann in eine Ecke als "ewiger Nörgler" drängen lassen muss, vergessen sie ebenfalls. Ob sich die Zwerge ändern und endlich ihre rote Mütze abziehen. Mal schau...

mb

Party on - Das Uniwinterfest nimmt Gestalt an

Dick anstreichen sollte Ihr Euch den 26. Januar. Denn dann steigt in der Mensa der Universität eine Neuauflage des Winterfestes des Unabhängigen Studierendenausschusses (UStA). Das Fest verspricht wieder einmal eine einzige fette Party zu werden. Schließlich ist es dem Team um Kulturreferent Alexander Dieterle gelungen, ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen. Dabei geht er durchaus neue Wege, erstmalig wird es am Unifest eine Piano-Bar geben.



Das Partyvolk erwartet am Unifest ein breit gefächertes Programm, von Rock über Mainstream bis zu Hip Hop ist für jeden Geschmack etwas dabei. In der neuen Mensa legen die DJ's JF Deluxe & Djane auf. Keine Frage, JF Deluxe wird mit Sicherheit für den richtigen Beat sorgen und in der Disko für die richtige Stimmung sorgen – schließlich moderiert er beim SWR Jugendradio "Das Ding". Aufgelockert wird das Ganze durch eine Karaoke – Show, die im Laufe des Abends eingeschoben werden soll. Eine Neuerung, von der sich Alex viel verspricht, ist die Piano-Bar im Foyer des Studentenwerks. Wer abseits des Trubels ein ruhigeres Plätzchen sucht, kann hier in entspannter Atmosphäre gemütlich ausruhen, chillen, Gespräche führen und sich an der Cocktail-Bar götlich tun. Abgerundet wird die Piano Bar durch den stilvolle "Bar-Jazz" des Trios "acoustic avenue".

"Ich und Du" – dieser Sommerohrwurm von

NTS ist den meisten noch in Erinnerung. Der Lohn: Spitzenplätze nicht nur in den Charts von SWR 3. Die Jungs sprühen bei Ihren Gigs nur so vor Elan. Bekannt geworden sind NTS vor allem durch ihre hervorragende Live-Show, hört man der Band doch den Spaß an der Musik an.

Aber auch Freunde von R'n'B und Hip Hop kommen am Unifest auf ihre Kosten. Das Caro, die es immerhin schon ins Vorprogramm von so renommierten Hip Hop Bands wie Blumentopf und der Jazzkantine geschafft haben, kommen aus Offenburg und stehen für edlen HipHop mit großen Funk-Einflüssen.

Wer auf rockige Gitarren-Riffles steht, ist auf dem Unifest gut aufgehoben. Die Magic Mushrooms, Gewinner des Rockbuster 2000 – dem Nachwuchswettbewerb des Landes Rheinland -Pfalz bestechen durch seine eigen komponierten Alternative Rock-Songs wobei der Gesang der Lead-Sängerin Doris Erinnerungen an die Cranberries weckt.

Partymusik pur – dafür stehen Sixxx. Die Band bringt mit ihren gecoverten Stücke immer wieder die Hallen zum Brodeln, die Roker aus Bayern sind zudem für Ihre erstklassige Liveshow bekannt.

Projekt 5 werden vor allem die Liebhaber von Funk erfreuen. Die Band steht für kraftvollen Soul – Gesang untermauert von pakendem Groove der in die Beine geht, den die Band als "Tanz oder Stirb Groove" bezeichnet. Dabei spielt Projekt 5 neben gecoverten Songs auch eigene Stücke.

Wer wann genau seinen Auftritt haben wird, ist derzeit noch nicht entschieden. Sicher ist jedoch, dass den geschätzten 5000 Gästen eine abwechslungsreiche und fulminante Party geboten wird – wer nicht kommt ist

selbst Schuld.

Karten im Vorverkauf gibts im Musikhaus Schlayle, der Stadtinformation im Weinbrennerhaus, im Ticketforum und im UStA Büro. Die Karten kosten im Vorverkauf 7 €, an der Abendkasse 9 € . Einlass ist ab 19:00Uhr.



Bei Fragen wendet euch an kultur@usta.de oder schaut einfach mal auf folgenden Seiten vorbei:

www.unifest-karlsruhe.de
www.sixxx.de
www.dascarode.de
www.magicmushrooms.de
www.acousticavenue.de
mb

IMPRESSUM

Das **UStA-Magazin** ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigbrachte Manuskripte sind gerne willkommen, allerdings kann dafür keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich bei eurer Fachschaft oder im UStA.

Redaktion: Christoph Caspritz

Artikel geschrieben: Referenten des UStA

Druck: StudierendenServiceVerein SSV
Auflage: 1000

V.i.S.d.P.: Oliver Brdiczka
UStA der Uni Karlsruhe
Adenauerring 7
76131 Karlsruhe

Tel.: 0721/608-8460 neue Nummer

email: innen@usta.de

<http://www.usta.de>